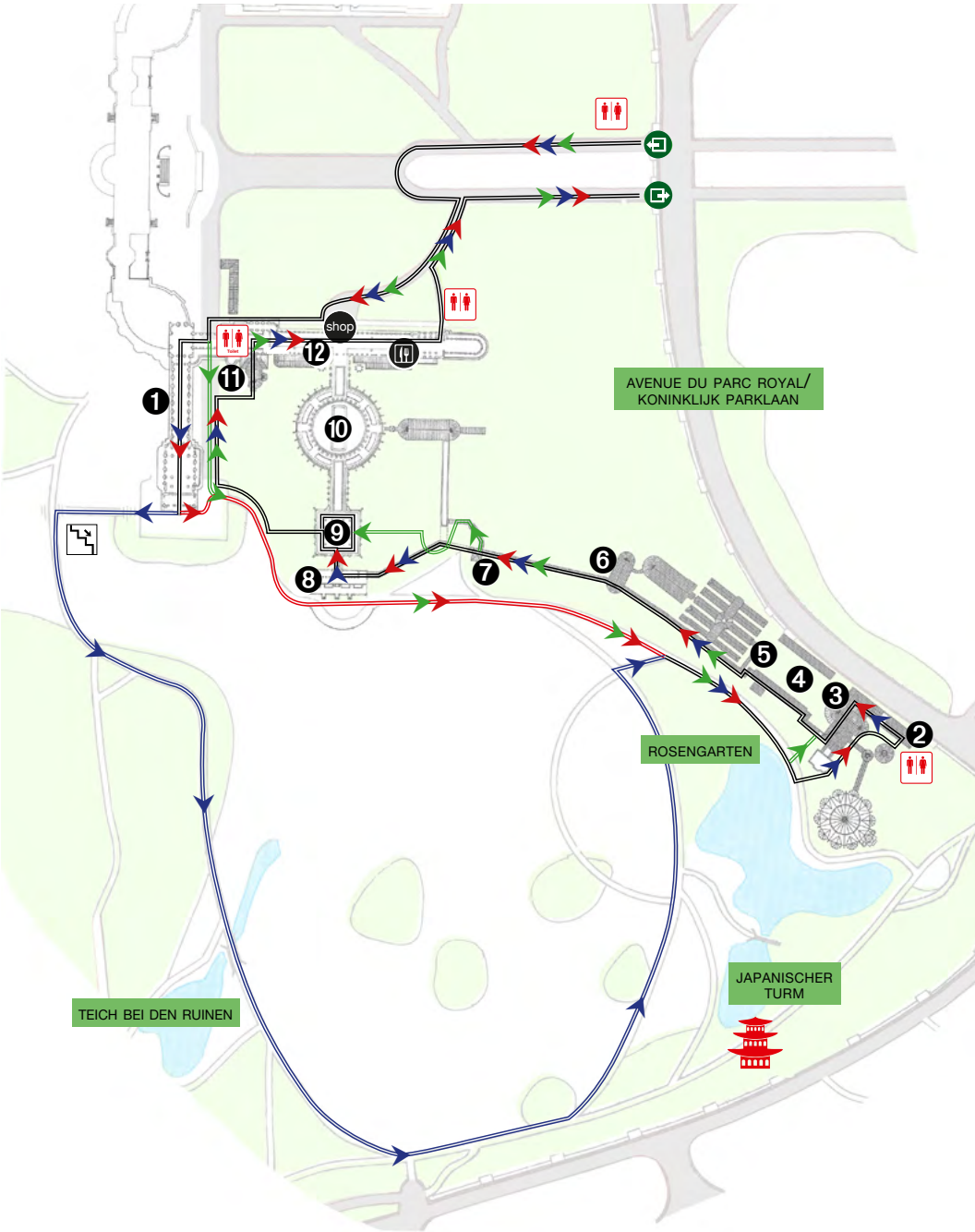
BESUCHERFÜHRER
DER KÖNIGLICHEN GEWÄCHSHÄUSER IN LAKEN



Langer Rundgang (nicht zugänglich während der Abendöffnungen): 3 km

Kurzer Rundgang: 2 km

5 Mai: angepasster Rundgang für Personen mit eingeschränkter Mobilität

❶ Die Große Ehrenhalle

Am 1. Januar 1890 brach im Schloss von Laeken ein Großbrand aus. Die anschließenden Renovierungsarbeiten veranlassten König Leopold II. dazu, einen lang gehegten Traum zu verwirklichen: die große Erweiterung des Schlosses. Laeken sollte nicht mehr nur als Residenz für die königliche Familie dienen. Auf der Seite der Königlichen Gewächshäuser wird ein völlig neuer Flügel für große Empfänge und internationale Tagungen hinzukommen. Gäste betreten die Große Ehrenhalle über eine monumentale Große Ehrentreppe.

Dieser neue Flügel wird von dem französischen Architekten Charles Girault entworfen, der ihn in ein kleines Versailles verwandeln will. Für die Große Ehrenhalle kreiert er ein Dekor mit Blattgold und allegorischen Gemälden an der Decke. Doch nach dem Tod von König Leopold II. im Jahr 1909 beschließt sein Nachfolger König Albert I., die Ausgaben zu kürzen. Er lässt alles schlicht in einem begrenzten Farbspektrum bemalen, was der Ehrenhalle eine große Leichtigkeit verleiht.

Das Monogramm „A“ an der Decke verweist auf den dritten König der Belgier. Aber dieser wird die Große Ehrenhalle nie wirklich nutzen. Erst seit den 1990er Jahren (auf Initiative von König Albert II. und Königin Paola) wird der Saal regelmäßig für offizielle Abendessen bei Staatsbesuchen und auch für Empfänge genutzt.

❷ Der Débarcadère und das Palmenplateau

Wenn König Leopold II. Gäste in den Gewächshäusern empfing, kamen diese durch zwei verschiedene Eingänge. Die Gäste, die mit der Kutsche ankamen, wurden auf die Gartenseite in Höhe der Embarcadère geführt, wo eine halbkreisförmige Esplanade als Verkehrsfläche diente. Wer zu Fuß oder mit der Straßenbahn hierher kam, konnte den bequemen Eingang auf der Straßenseite in Höhe der Koninklijke Parklaan benutzen. Dieser zweite Eingang wird Débarcadère genannt.

Heute ist der Débarcadère der Ort, an dem die Besucher die magische Welt der Pflanzen unter Glas betreten. Dies ist auch das Eingangsportal zum Palmenplateau, das sich über diesen höher gelegenen Teil des Gewächshauskomplexes erstreckt. Der Name Palmenplateau bezieht sich auf die Gesamtheit der Gewächshäuser, die vielen Gärtnereien, das Wasserversorgungssystem und den Palmenpavillon.

Über eine kleine Galerie mit schönen Geranien gelangt man zum Débarcadère und zur gemütlichen Loggia, die sich zum Palmenhaus hin öffnet, wo die subtropische Vegetation sofort die besondere Atmosphäre vermittelt, die in diesem bezaubernden Palast aus Glas und Stahl herrscht.



Das Palmenhaus. *Foto Karin Borghouts*

❸ Das Palmenglashaus

Vom Park aus führt der Weg durch die mit Geranien bewachsene Galerie und die stimmungsvolle Loggia zum Palmenhaus, einem rechteckigen Gebäude mit einem hohen, ovalen Querschiff in der Mitte. Die Eisenkonstruktion des Gebäudes ist mit floralen Jugendstilmotiven verziert. Zu beiden Seiten des gepflasterten Wegs findet sich eine abwechslungsreiche Sammlung subtropischer Bäume und Pflanzen. Links führt eine Galerie zur Eisernen Kirche, rechts gelangt man über eine Treppe zum Azaleenhaus.

❹ Das Azaleenglashaus

Das Azaleenhaus wurde 1885 errichtet. Das Innere des Treibhauses wird jährlich von den Gärtnern neu gestaltet und bietet ein dekoratives Schauspiel. Inmitten des Blütenzaubers steht eine Büste von Louis Paras, der von 1921 bis 1939 Obergärtner der Königlichen Domäne war. Sie stammt von Königin Elisabeth, die das Bildnis in ihrem Atelier modellierte.

❺ Das Atelier von Königin Elisabeth

Königin Elisabeth (1876–1965), Gattin von König Albert I., ist bekannt für ihren humanitären Einsatz während des Ersten Weltkrieges und ihr großes Interesse für Kunst und Kultur. Sie selbst war eine leidenschaftliche Violinistin und Bildhauerin. Sie modellierte hauptsächlich Porträts „aus dem Leben“ von Familienmitgliedern, Hofdamen und Freunden. Diese Tonbüsten wurden später meist in Gips – oft auch in Bronze – gegossen oder in Ausnahmefällen aus Marmor geformt und mit einem Holz- oder Steinsockel versehen.

Die Königin vertraute die Ausführung in Bronze oder Marmor Kunsthandwerkern an, wie den belgischen Künstlern George Minne (1866–1941) und Alfred Courtens (1889–1967). Viele Werke tragen nebst Herstellungsdatum auch ihr „E“-Monogramm.

Das Bildhaueratelier wurde in 1938 auf Wunsch von Königin Elisabeth vom Architekten Fernand Petit (1885–1955) erbaut, der später, zusammen mit Adrien und Yvan Blomme den Brüsseler Südbahnhof entwerfen soll. Die großen Ostfenster mit Blick auf den Park sorgen für maximalen Lichteinfall. Das im Stil eines englischen Cottages erbaute Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nähe des Palmenpavillons. Nach dem Ableben von König Albert I. lebte Elisabeth, zwischen 1941 und 1951, eine Zeit lang in diesem Pavillon. Das Atelier blieb im Originalzustand erhalten und die ausgestellten Objekte stammen ebenfalls aus der Zeit, als die Königin dort weilte.

Nach über achtzig Jahren bedurften die Möbel und Kunstwerke im Atelier einer gründlichen Restaurierung. So wurden 2024–2025 sowohl das Mobiliar als auch die Gemälde und die Gipsbüsten der Königin sorgfältig konserviert. Auch der Vorgarten erhielt anlässlich der Eröffnung der Gewächshäuser eine neue Bepflanzung, die vom englischen Garten inspiriert ist und im Einklang mit dem architektonischen Stil des Pavillons steht.



Das Atelier von Königin Elisabeth in den Jahren 1938-39. *Foto Archiv des Königlichen Palasts, Belgien*



Die Geraniengalerie. *Foto Karin Borghouts*

❻ Die Geraniengalerie und das Dianaglashaus

Die 200 Meter lange Große Galerie besteht aus zwei Teilen: der erste Teil, die Geraniengalerie verläuft oberirdisch in Richtung des Spiegelhauses. In ihr erfreuen nicht nur viele Geranienarten, sondern auch Fuchsien, die Blüten des Heliotrop und die Lampions des Abutilons das Auge des Besuchers. Die Geraniengalerie endet beim Dianahaus mit seinen vielen Blütenpflanzen, Palmen und einer Dombeya.

❼ Das Spiegelhaus und die Unterirdische Galerie

Der zweite Teil der Großen Galerie beginnt nach dem Dianahaus. Die auffälligste Pflanze im Spiegelhaus ist der beeindruckende Königsfarn in seiner Mitte. In einer Ecke der Treppe wächst ein Zimtbaum. Die Wände der Galerie sind mit kurzgehaltenem *Ficus pumila* und Tüpfelfarn überzogen, unterbrochen von einigen Geweihfarnen.

❽ Der Embarcadère

Der Embarcadère entstand in den Jahren 1886 bis 1888. Er wurde gleichzeitig mit dem angrenzenden Kongohaus errichtet. Bei Empfängen betraten die Gäste hier den Gewächshauskomplex. Der Bau besteht aus zwei länglichen, parallel zueinander verlaufenden Abteilungen. Eine Kopie des *David* von Donatello schmückt den Teil zur Schlossparkseite hin. Am Anfang und am Ende der innenliegenden Abteilung stehen zwei Skulpturen von Charles Van der Stappen: die *Morgenröte* und der *Abend*. Die Bäume neben dem Durchgang und in den Seitenflügeln sind Zimtbäume. In den Vasen, die Leopold II. von einer Asienreise mitbrachte, befinden sich Medinillen.



Das Kongohaus. *Foto Karin Borghouts*

❾ Das Kongohaus

Das Kongohaus wurde in den Jahren 1886-1888 nach den Plänen des Architekten Alphonse Balat gebaut. Es handelt sich um einen quadratischen Raum, der von einer achteckigen Kuppel gekrönt wird, die von vier kleinen quadratischen Kuppeln umgeben ist. Dieses Gewächshaus wurde zwischen 2016 und 2019 gründlich renoviert, da die Struktur aufgrund von Rost, der durch Kondenswasserbildung entstanden war, verfallen war.

Ursprünglich wollte der König hier Flora aus dem Kongobecken unterbringen. Doch die tropischen Bäume und Pflanzen bekamen im Winter nicht genug Licht und Wärme, so dass sie einer subtropischen Vegetation Platz machten. Darunter befinden sich mehrere Palmenarten (australische, chinesische und kalifornische), Baumfarne, Dracaenas, Gummipflanzen und Farne.

Der Boden ist mit grünen und gelben Moosfarnen bedeckt. Der Mittelgang des Gewächshauses verläuft wie eine zentrale Achse quer durch den Anbau der Palmen zum Wintergarten.



⑩ Der Wintergarten

Im Sommer 2025 begannen umfangreiche Arbeiten zur Restaurierung des Wintergartens. Leider ist der Wintergarten während der Arbeiten nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Diese Arbeiten betreffen das zentrale Gebäude, die beiden Nebengebäude und die Außenanlagen. Sie beinhalten unter anderem die Restaurierung der Metallkonstruktion und der Schreinerarbeiten, den Austausch sämtlicher Glaspartien, die Erneuerung der technischen Anlagen (Strom, Heizung, Klimaanlage) und die Restaurierung der Mosaike.

Ziel ist es, dieses belgische Kulturerbe zu erhalten und zu restaurieren, aber auch den Energieverbrauch des Wintergartens zu senken und die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten.

⑪ Das Theaterglashaus

Das Theaterhaus gehört zu den jüngeren Gewächshäusern der Königlichen Domäne in Laken. Sie wurde 1905 vom Architekten Charles Girault errichtet und dient heute als Winterquartier für die Kamelien.

⑫ Die Orangerie

Auf der Esplanade vor der Orangerie stehen die Zitrus- und Lorbeerbäume, Rhododendren und Kamelien aufgereiht. Zum Überwintern werden die Pflanzen in die Orangerie gebracht und im Frühling wieder ins Freie getragen. Hinter dem Gebäude ragen zwei „Minarette“ hervor, es sind die Schornsteine der Heizungsanlage für die großen Gewächshäuser. Die Orangerie wurde Anfang des 19. Jahrhunderts im Auftrag von König Wilhelm I. der Niederlande errichtet, unter Leopold II. kamen dann das Bankett- und das Theaterhaus hinzu. Zur gleichen Zeit wurde die Fassade der Orangerie umgebaut und auf dem zentralen Rundbogen ein Monogramm des Königs angebracht.

Ursprung und Geschichte der Gewächshäuser

Schloss Laken wurde Ende des 18. Jahrhunderts von Maria Christina, Statthalterin der österreichischen Niederlande, und ihrem Gatten Albert von Sachsen-Teschen, der die Baupläne zeichnete, als Sommersitz erbaut. Mit der Unabhängigkeit Belgiens übernahmen die belgischen Könige das Schloss und machten es zu einer ihrer Residenzen. Der erste König der Belgier, Leopold I. (König 1831-1865), erweiterte die Domäne durch den Erwerb angrenzender Grundstücke.

Leopold II. (König 1865-1909) wollte aus Laken eine Begegnungsstätte machen, eine Art „Palast der Nation" für Kongresse und feierliche Veranstaltungen. Er vergrößerte das Schloss und die Domäne, zudem ließ er den Park neu anlegen. 1868 entschied er sich dazu, den riesigen Gewächshauskomplex errichten zu lassen.

Der Auftrag für den Bau erging an den Architekten Alphonse Balat. Zwischen 1874 und 1905 entstanden die Gewächshäuser, die Verbindungspavillons und die Nebengebäude. Nach Balats Tod 1895 beaufsichtigten die Architekten Henri Maquet und Charles Girault die letzten Erweiterungen und Umbauten.

Leopold II. wandte sich für die Bepflanzung der Gewächshäuser an die besten Botaniker, Züchter und Lieferanten seiner Zeit, wodurch seine Blumen- und Pflanzensammlung zu einer der schönsten des europäischen Kontinents wurde. Der König selbst brachte von seinen Auslandsreisen immer wieder neue Pflanzenarten mit.



Die Königlichen Gewächshäuser in Laken. *Foto Karin Borghouts*

Palmen, die zu Leopolds II. Zeit dort eingepflanzt wurden, gibt es in den Gewächshäusern keine mehr, doch direkte Abkömmlinge.

Zitrusbäume, Kamelien, Palmen und Baumfarne waren von Anfang an die Hauptattraktionen der Pflanzensammlung und sind es bis heute geblieben. Dreißig Jahre lang verfolgte der Monarch neugierig den Bau und die Bepflanzung der Gewächshäuser und sparte weder Geld noch Mühe, um die gläserne Stadt zu etwas Einzigartigem zu machen. Er starb am 17. Dezember 1909 im Palmenpavillon, wo er seine letzten Lebensjahre verbracht hatte. Gegen Ende seines Lebens vermachte er die meisten seiner königlichen Besitztümer dem Staat. Die staatliche Institution, die diese Schenkung verwaltet, wird „Königliche Schenkung“ genannt und betreut bis heute den größten Teil der königlichen Domänen.



Foto von Königin Elisabeth, 1910

Ursprung und Geschichte des Domäne

Die Königlichen Gewächshäuser von Laeken sind ein integraler Bestandteil der königlichen Domäne von Laeken, in der seit der Unabhängigkeit Belgiens die belgischen Herrscher residieren.

Die Domäne hat sich im Laufe der Zeit stark verändert: 1780 gehörte sie zu dem Gebiet, das von den Habsburgern kontrolliert wurde. Diese herrschten damals über die österreichischen Niederlande. Zu dieser Zeit diente die Domäne von Laeken als Zweitresidenz auf dem Land, fernab von politischen und administrativen Belangen.

1794 besetzten französische Truppen die Österreichischen Niederlande und beendeten damit die Herrschaft der Habsburger in dieser Region. Im Zuge der Französischen Revolution wurde Belgien von Frankreich annektiert. Napoléon nahm die Domäne von Laeken 1803 in seinen Besitz.

Erst Anfang des 19. Jahrhunderts, nachdem Belgien die Unabhängigkeit erlangte und Leopold I. im Jahr 1831 den Thron bestieg, wurde die königliche Domäne von Laeken zur offiziellen Residenz der belgischen Königsfamilie – ein Wendepunkt in der Geschichte des Landes.

Im Laufe der Zeit wurde die Domäne immer größer. Erst unter Leopold I. und später vor allem unter Leopold II. Letzterer verhalf ihr zur heutigen Größe und erbaute die Gewächshäuser. Seitdem sind diese traditionell jedes Frühjahr drei Wochen lang für die Öffentlichkeit zugänglich.

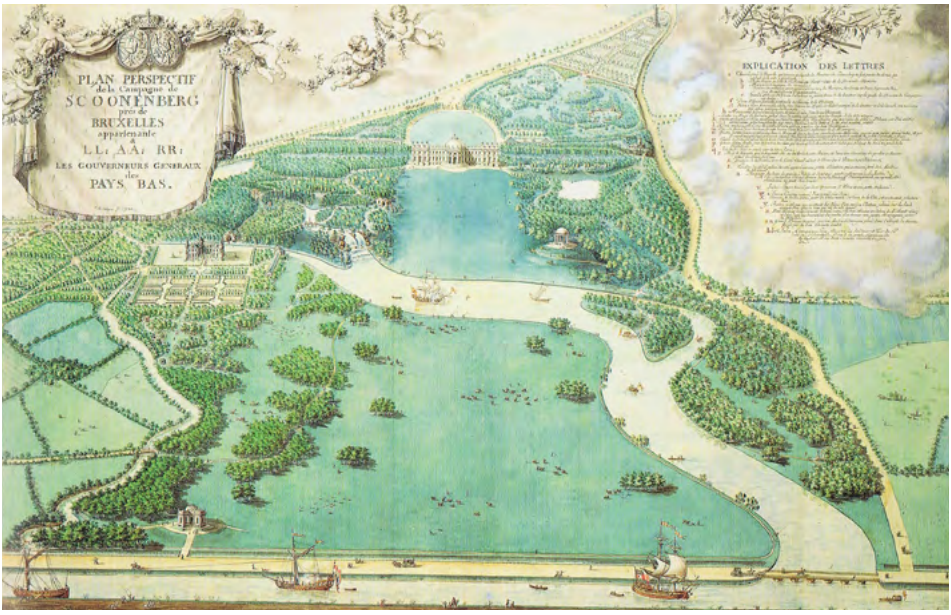


Illustration (1780er Jahre)

Schlüsselrolle für die biologische Vielfalt in der Region Brüssel

Die königlichen Domäne von Laeken ist ein grünes Schmuckstück im Herzen von Brüssel. Hier fühlt es sich an, als würde die Zeit still stehen. Hier herrschen Frieden und eine überwältigende biologische Vielfalt. Der Park wurde im Stil eines englischen Gartens angelegt und erstreckt sich heute über 187 Hektar, auf denen sich Wald, Wiesen und Feuchtgebiete harmonisch vermischen.

Seit seiner Erbauung wurde der Domäne häufig umgestaltet, hat aber immer seinen natürlichen und ursprünglichen Charakter bewahrt.

Die königliche Domäne von Laeken liegt heute inmitten einer weitgehend urbanisierten Umgebung. Deshalb ist sie besonders wichtig für die Erhaltung der wertvollen und zugleich empfindlichen Biodiversität. Ihre geografische Lage, ihre Ausdehnung, ihre Ruhe und die Vielfalt ihrer natürlichen Lebensräume machen sie zu einem bevorzugten Ort für seltene und geschützte Arten, die hier rasten oder nisten.









Die Teams der Königlichen Schenkung setzen sich täglich dafür ein, diese einzigartige Umgebung zu pflegen, zu erhalten und wiederherzustellen, indem sie konkrete Maßnahmen ergreifen, insbesondere um die natürlichen Lebensräume zu schützen und die Regeneration der Wälder zu unterstützen, während sie gleichzeitig die ökologischen Auswirkungen ihrer Aktivitäten eingrenzen.





Baumzählung
(Société belge de dendrologie – August 2023)



Beobachtungen und Zählung – Artenentwicklung (Natagora und Natuurpunt, November 2024)

Außerdem können die Teams der Königlichen Schenkung durch regelmäßige ökologische Studien und Überwachungen ihre Pflegearbeiten anpassen und die Entwicklung der Biodiversität antizipieren.



Pädagogischer Spaziergang durch die biologische Vielfalt in der königlichen Domäne von Laeken. Seine Majestät der König unterhält sich mit Schülerinnen und Schülern.

Um junge Brüsseler für die Bedeutung der biologischen Vielfalt und ihre Erhaltung zu sensibilisieren, organisiert der Königliche Palast im Frühjahr und im Herbst geführte Wanderungen für Grundschüler aus der Stadt Brüssel auf dem Gelände. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Fakultät Gembloux Agro-Biotech der Universität Lüttich.



Die Königlichen Gewächshäuser in Laken

Koninklijk Parklaan – 1020 Brüssel (Laken)

Die Gewächshausanlagen sind einmal pro Jahr für drei Wochen dem Publikum zugänglich.

@BeMonarchie

@MonarchieBe

@belgianroyalpalace

@TheBelgianMonarchy

www.monarchie.be